

Wir lesen Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

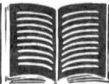
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ernst Strupler: *Sinn und Unsinn des Sportes*. Alberg-Verlag, Dietikon, Fr. 3.90. — Strupler hat das Wagnis unternommen, Standort und Weg der heutigen Leibeserziehung kritisch zu betrachten. Er geht bei seiner Untersuchung von den Worten und Taten bedeutender Pädagogen aus und zeigt, was die großen Theoretiker und Praktiker unter Leibeserziehung verstanden: die einheitliche und harmonische Ausbildung von Geist und Körper. Nach einem kurzen historischen Ueberblick setzt sich der Verfasser mit dem auseinander, was heute unter Sport verstanden wird. Seine sehr kritischen, aber immer objektiven Worte können wir in jeder Beziehung nur unterstreichen, und wir wünschen, daß nicht nur alle Verantwortlichen, sondern auch das breite Sportpublikum sich mit ihnen befassen möge. Es sind nicht nur die Auswüchse des Profisports, die dem Gedanken und Wert des Sportes schaden, sondern sehr oft auch das Verhalten der Funktionäre und der offiziellen Behörden des Amateursportes. Hier setzt Strupler mit einem Fünf-Punkte-Programm ein, das wir im großen und ganzen unterstützen möchten. Es kann nie mit genug Nachdruck betont werden, daß die Breitenentwicklung des Sportes die einzig noch mögliche Rettung ist, und daß sie in der Familie und auf den Volkssportplätzen den besten Boden finden wird. In seinen Wünschen für das Schulturnen, die Turnlehrerausbildung und den Militärsport steckt der Verfasser in seinem Optimismus das Ziel vielleicht zu weit. Wir hoffen, daß die klare und saubere Haltung von Dr. Ernst Strupler eine rege Diskussion entfachen wird und daß ihr dann Taten folgen mögen. Rp.

*

Joachim Lehnhoff: *Die Heimfahrt*. Roman. Kindler-Verlag, München, 288 Seiten. Leinen DM 12.80. — Ein deutscher Marineroman, der seine Leser in die letzten Tage des Zweiten Weltkrieges zurückführt. Unterseebootmänner und kühne Kampfschwimmer, erprobte Helden, sind die Helden der dramatisch gestalteten Handlung. Aus dem eigenen Miterleben heraus schildert uns Lehnhoff den letzten Einsatz der Seeleute. Prächtig sind seine Milieuschilderungen und Situationsdarstellungen, wirklich aus dem Leben gegriffen und mit sehr viel Einfühlungsvermögen gezeichnet die Menschen. Ein Roman ohne Effekthascherei und billigen Unwahrscheinlichkeiten, der in seiner Handlung und seinen Zeitbildern den Ereignissen der Tage des deutschen Zusammenbruchs gerecht wird. Karl von Schoenau.

*

C. S. Forester: *Hornblower auf Kriegsfahrt*. Aus dem Englischen übersetzt von Fritz v. Bothmer. Büchergilde Gutenberg, Zürich, Fr. 8.50. — Nach seiner erfolgreichen Fahrt mit der Fregatte «Lydia» in die südamerikanischen Gewässer erhält Hornblower von der englischen Admiralität den Auftrag, die von den Streitkräften Napoleons besetzten Küstenstriche der iberischen Halbinsel durch blitzschnelle Handstreichs unsicher zu machen. Nach anfänglich großen Erfolgen wird er durch die Nachlässigkeit seines Admirals in ein Seegefecht gegen eine dreifache Uebermacht verstrickt und ist nach heldenhaftem Widerstand gezwungen, sich zu ergeben. Der 58jährige englische Autor Cecil Scott Forester gibt einmal mehr eine abenteuerliche, spannende Erzählung, die sich besonders durch ihre Exaktheit in militärischen Details und durch den Realismus in der Charakterschilderung auszeichnet. V.

*

Stirling Silliphant: *Flammen über Maracaibo*. Roman. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. 206 Seiten. Albert-Müller-Verlag AG, Rüslikon ZH, 1957. Leinen Fr. 11.20/DM 10.80. — Der Maracaibosee, die riesige Lagune an der Küste Venezuelas, ist eine der reichsten Schatzkammern der Erde. Die weite Wasserfläche ist mit Bohrtürmen übersät, die das begehrte «Schwarze Gold», Oel für Europa, vom Seeboden heraufpumpen. In diesem äußeren Rahmen läßt Stirling Silliphant einen Roman spielen, der harte Wirklichkeit mit dem Zauber des Ungewöhnlichen vereint. Im Zeitraum von vier Tagen rollen entschei-

dende, schicksalhafte Geschehnisse in Maracaibo ab, die der Verfasser in geballter Form kraftvoll und lebensecht darstellt, zündend, wie das unheilvolle Feuer, das aus der brennenden Oelquelle lodert. V.

*

Arnold Kaech: *Das Magglinger Stundenbuch*. Aufsätze und Gedanken zum Sport. 160 Seiten, 26 Zeichnungen. Verlag Paul Haupt, Bern, Fr. 9.80. — Weit, wie der Blick von Magglingen herab ins Schweizerland, ist die Spannweite dieses Werkes. Doch was immer der Autor betrachtet, Sinn und Ziel des sportlichen Strebens, Auswüchse des Sportbetriebes, Rekorde, Fairneß und Fairplay, erzieherische Fragen, die verschiedenen Sportarten und ihre Eigenart usw., stets trifft er den Kern der Sache, den er zudem auch anschaulich lebendig darzustellen vermag. Man merkt, hier schreibt einer aus vollem Herzen, der mit Leib und Seele, Geist und Wissen dem edlen Sport verbunden ist. Entscheidendes zu Sport- und Lebensfragen wird hier endlich einmal klargestellt. Es müßte wunderbar zugehen, wenn dieses schicke Werk, das mit Zeichnungen des bekannten Graphikers Hans Thöni geschmückt ist, nicht bedeutsam zur Klärung und Belebung des wahren Sportes beitragen würde! mp.

*

Wilhelm Busch: *Spässe und Weisheiten*. Büchergilde Gutenberg, Zürich, Fr. 9.—. — Der zweite und abschließende Buschband der Gilde, «Spässe und Weisheiten», enthält, außer einem runden Dutzend kleinerer, für viele wohl noch unbekannte Bildergeschichten (darunter so entzückende Stücke wie «Das Bad am Samstagabend» und die als Bildlegenden nur mit musikalischen Tempi versehene Groteske «Der Virtuos») die selten anzutreffende poesievolle Bienenlegende «Schnurrdburr oder die Bienen» sowie die weiteren Bilderzählungen «Herr und Frau Kopp», «Plisch und Plum» (eine an «Max und Moritz» gemahnde Hundeballade), «Balduin Bählam» und «Maler Klecksels», welche beiden letztern Künstler sich — als Dichter der eine, als Maler der andere — des unsicheren Rufes verkannter Genies erfreuen. V.

*

Ursula Guttman: *Dank an Lipizza*. Glückhafte Tage im Reich edler Pferde. 112 Seiten mit 80 Kunstdrucktafeln nach Aufnahmen der Verfasserin. Albert Müller Verlag, AG., Rüslikon-Zürich, 1957. Leinen Fr. 17.40. — Der Titel sagt alles! Ursula Guttman, den Pferdefreunden durch ihre «Liebesbriefe um arabische Pferde» schon gut bekannt, hat diesmal die Gestüte Lipizza und Piber besucht, die Wiegen der Lipizzaner, seinerzeit die Prunkpferde des österreichischen Kaiserhauses und immer noch die Meister der Hohen Schule in der Spanischen Reitschule zu Wien. In 80 großformatigen Bildern hat die Verfasserin den ganzen Reiz der seltsamen Karst-Oase Lipizza, die heute zu Jugoslawien gehört, und der Bergwelt des steiermärkischen Piber eingefangen. Wir sehen, wie sich die edlen Rosse in den Wiesen ergehen, lässig vom sonnenverbrannten Gras fressen und genäsig an den frisch ergrüntem Halmen zupfen, wie sie den Schatten der alten Kastanien und Platanen suchen, sich zu Boden werfen, sich mit angezogenen Beinen Lenden und Rücken an der kühlen Erde reiben, wie die Fohlen mit ihren Müttern spielen und die Hengste mit hohem, hellem Wieherschrei nach den Stuten rufen oder ihre Gegner zum Kampfe herausfordern. Auf fünf Jahrhunderte blickt die Lipizzaner-Zucht zurück. Hier wird ihr in Wort und Bild ein Denkmal gesetzt, das jeden Pferdefreund, jeden Tierfreund hell begeistert! V.

*

Robert Th. Stoll: *Die französischen Impressionisten*. Preis für Mitglieder: Fr. 18.—, für Nichtmitglieder Fr. 23.40. Büchergilde Gutenberg Zürich. — In flüssigem, leicht verständlichem Stil läßt der Verfasser — 1949 bis 1955 Konservator der Kunsthalle Basel — die große Zeit der französischen Malerei aufleben. Er zeigt die Einzelschicksale wie die Gesamtentwicklung anschaulich und mit klarem Blick für die Zusammenhänge. Wer kaum mehr als die Namen der Künstler kannte, erfährt hier in knapper Form das Wesentliche des Impressionismus, und wer glaubte, schon alles darüber zu wissen, wird überrascht durch neue, treffende Formulierungen und Deutungen, denn Robert Th. Stoll regt auch dazu an, dem Werk eines Pissarro, Sisley, Renoir und namentlich eines Monet aus der *Perspektive unserer Zeit*



Oberstbrigadier Eric Münch

Chef der Abteilung für Luftschutz

Der am 4. April 1897 geborene Chef der Abteilung für Luftschutz, Oberstbrigadier Münch, ist Bürger von Bern und Rheinfelden. Nachdem er die Schulen in Bern durchlaufen hatte, studierte er an der Technischen Hochschule von München Architektur und schloß seine Studien mit dem Diplom eines Architekten ab. Im Frühjahr 1921 trat Münch als Instruktionsoffizier in den Dienst der damaligen Genietruppen. Als Hauptmann kommandierte er vom Jahr 1927 hinweg zuerst die Tg.Kp. 12 und später die Tg.Kp. 1. In der Folge leistete Münch seine Dienste hauptsächlich im Generalstab; auf das Jahr 1933 wurde er zum Major und 1941 zum Oberst befördert. Als solcher kommandierte er vorübergehend das Geb.Inf.Rgt. 36.

Während des Aktivdienstes leitete Münch bis zum Jahr 1943 die Mobilmachungssektion im Armeestab und vom Jahr 1944 hinweg und in den ersten Nachkriegsjahren der Territorialdienst. Auf den 1. Januar 1947 wurde ihm vom Bundesrat die Leitung der Abteilung für Luftschutz übertragen unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstbrigadier.

Unter Münchs Leitung sind die Luftschutztruppen geschaffen worden, die nun ein vollberechtigtes Glied der Armee darstellen. Diese Truppengattung besteht heute aus diensttauglichen Mannschaften und hat sich in den fünf Jahren ihres Bestehens zu einer tüchtigen Truppe entwickelt, die im Katastrophenfall zweifellos eine sehr wirksame Hilfe für die bedrohte Bevölkerung bilden würde. Mit Beharrlichkeit hat es Münch bisher auch verstanden, seine Auffassung durchzusetzen, wonach der Zivilschutz Aufgabe der zivilen Behörden ist, die für dessen Organisation und Durchführung verantwortlich sind.

und ihrer Kunst zu begegnen. Ein spezielles Lob verdienen die 96 in hervorragendem Tiefdruck wiedergegebenen Bildtafeln, deren Auswahl hohe Kennerschaft und Sorgfalt verrät. 32 davon sind farbig! Neben vielen bekannten Werken entdeckt man mit Freude auch zahlreiche bis jetzt wenig reproduzierte Bilder, die unsere Liebe zu dieser anspruchsvollen Malerei immer wieder neu aufleben lassen. V.